



BELIEVER'S VOICE OF VICTORY

Der GLAUBE *arbeitet für dich*

VON KENNETH COPELAND

Der Teufel hat uns angelogen und so ist es an der Zeit, ein paar Dinge klar zu stellen. Er hat uns angelogen und zu uns gesagt, dass wir nicht den nötigen Glauben hätten, um die Berge in unserem Leben versetzen zu können. Aber ich will, dass du weisst, dass das nicht so ist. | Die Idee an sich, dass wir als wiedergeborene Kinder des allmächtigen Gottes keinen Glauben hätten, ist absurd. | Jetzt kann ich dich schon denken hören: „Aber Bruder Copeland, du kennst mich einfach nicht. Ich kann scheinbar für nichts im Glauben eintreten. Ich habe es versucht, aber es hat nie geklappt. Deshalb habe ich es nicht mehr so mit diesem Glaubenszeug.“

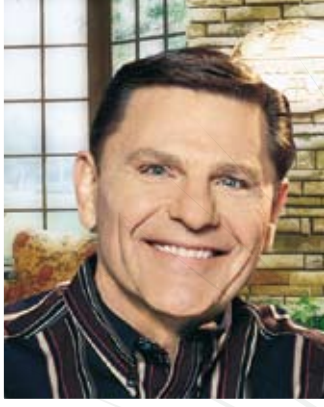
Wenn du das denkst, dann hältst du dich jetzt besser an deinem Stuhl fest, denn das, was ich dir durch das Wort Gottes zeigen werde, wird dich sonst von deinem Stuhl werfen. Weisst du, das Wort sagt nicht nur, dass du Glauben *hast*, es sagt auch, dass Glaube dein Markenzeichen ist – dafür bist du bekannt. Ich kann dies voller Zuversicht sagen, weil du ein Hausgenosse Jesu Christi bist – und dafür ist er bekannt. In Hebräer 3, 6 steht: „Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung

bis zum Ende standhaft festhalten.“

Epheser 2, 19 bestätigt dies: „So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Du bist ein Hausgenosse Gottes.

Und gemäss Galater 6, 10 ist dieses Haus bekannt als ein Haus des Glaubens: „Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens.“

Du bist das „Haus des Glaubens!“



Vor einigen hundert Jahren nannte man mächtige Familien „Häuser“. Und wenn man jemanden dann als den „Sohn des Hauses so und so“ vorstellte, begriffen die Menschen, dass die ganze Macht, der Reichtum und die Integrität dieser Familie durch diesen Namen repräsentiert wurde.

Das Haus Rothschild war zum Beispiel über Jahrhunderte bekannt für seinen Reichtum. Dieses Haus war ein Synonym für die finanziellen Träume der Menschen. Wenn man vom „Haus Rothschild“ sprach, sprach man von unzählbar viel Geld.

Das Haus des Glaubens

Mit diesem Hintergrund musst du nun einmal darüber nachdenken, was es bedeutet ein Sohn des Hauses des Glaubens zu sein! Es bedeutet, dass man uns wegen unseres Glaubens kennt. Wir sind Repräsentanten des Glaubens.

Wenn jemand in deiner Strasse krank ist, sollte er sich auf den Weg zu dir machen. Sie sollten sagen: „Ich werde zum Haus des Glaubens gehen und geheilt werden!“

Das Problem ist nur, dass die meisten von uns nicht wissen, wie sie diesen Glauben anwenden sollen, obwohl sie in das Haus des Glaubens hineingeboren wurden und dasselbe mächtige Mass des Glaubens haben, das Jesus aus den Toten auferweckt hat (Epheser 1, 19-20). Eigentlich sind wir sehr unsicher im Umgang damit.

Anstatt den Glauben anzuwenden, um die Heilung, die Kraft und den Reichtum in unser Leben zu bringen, von dem das Wort spricht, wollen wir „demütig“ werden.

Wir sagen dann: „O, ich brauche gar nicht so viel Geld. Es reicht mir, wenn ich genug habe, um mit meiner Familie gerade so über die Runden zu kommen. Und ich werde diese kleine Krankheit akzeptieren,... ich leide für Jesus.“

Das ist lächerlich! Gott hat uns eine riesig grosse Ehre erwiesen, indem er uns in das mächtigste Haus aufgenommen hat, das es je gab. Er hat uns zu seinen Söhnen und Töchtern gemacht – zu Miterben Jesu. Und er hat uns einen Diener geschenkt – und der heisst Glaube. Und Gott will, dass wir den Glauben für uns arbeiten lassen.

So ist es! Wir sind Diener im Hause des Glaubens. Der Glaube ist der Diener! Jesus sagte dies zu seinen Jüngern in Lukas 17. Sie stellten ihm bezüglich des Glaubens eine Frage und er sagte:

Wer aber von euch, der einen Sklaven hat, der pflügt oder hütet, wird zu ihm, wenn er vom Feld hereinkommt, sagen: Komm und leg dich sogleich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und gürt dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? Dankt er etwa dem Sklaven, dass er das Befohlene getan hat? Ich meine nicht. (Lukas 17, 7-9)

Was sagte Jesus hier? Der Glaube, dieselbe mächtige Kraft im Wort Gottes, die das ganze Universum erschaffen hat,

wurde dir gegeben. Der Glaube hat dieselbe Kraft wie eh und je. Und sie steht dir zur Verfügung!

Wie kannst du diesen Glauben für dich arbeiten lassen? Jesus beantwortete diese Frage indem er sagte: „Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.“ (Vers 6)

Du musst wissen, dass Jesus seinen Jüngern zu diesem Zeitpunkt bereits das geistliche Gesetz von Saat und Ernte erklärt hatte, das hinter allem in seinem Königreich steht. In Markus 4, 31-32 sagte er: „Wie ein Senfkorn, das, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist als alle Arten von Samen, die auf der Erde sind; und wenn es gesät ist, geht es auf und wird grösser als alle Kräuter, und es treibt grosse Zweige, so dass unter seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.“

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Pflanze deinen Glauben an und er wird wachsen! Wenn es einen Berg gibt, der versetzt werden muss, dann pflanze deinen Glauben vor dem Berg an und er wird den Berg ins Meer werfen (Markus 11, 23).

Er muss wachsen

Dasselbe gilt für dich heute. Wenn du diesen Samen des Glaubens, den du in dir hast, hernehmen und durch die Worte deines Mundes anpflanzen und aussprechen wirst, indem du sagst: „Wirf dich ins Meer“ und du es dem Zweifel nicht erlauben wirst, den Samen wieder auszugraben, *wird* er wachsen. Er muss dann wachsen. Er hat gar keine andere Wahl.

Das Gesetz Gottes sagt, dass er wachsen muss und dieses Gesetz kann nicht aufgehoben werden.

Ausserdem kann ein Same keine Diskussionen führen. Wenn du Weizen ansät, wird der Weizensame nicht sagen können: „Halt! Mein Vater war ein Weizen, mein Opa und mein Uropa auch. Ich habe genug vom Weizen. Ich weigere mich, ein Weizen zu sein. Ich werde jetzt ein Mais sein. Und wenn ich kein Mais sein kann, weigere ich mich, irgend etwas zu sein!“

Ein Same kann das nicht sagen. Er ist ein Diener. Er muss tun, wozu er geschaffen wurde. So verhält es sich auch mit dem Glauben. Er kann sich dir nicht widersetzen. Er ist ein Diener und er wird immer so handeln, wie Gott es vorherbestimmt hat.

Wenn du sagst: „Bei mir kann der Glaube nicht arbeiten,“ dann irrst du dich. Wenn er bei dir nicht an die Arbeit geht, dann hast du ihn ausgebremst. Er ist ein Diener. Wenn du ihn aufhältst, hört er auf zu arbeiten.

Du kannst nicht einen Acker mit Weizensamen ansäen und dann am nächsten Morgen alles wieder ausgraben um zu sehen, ob der Same auch wächst. Weisst du, was dann passiert? Du wirst keine Ernte haben. Aber es wird nicht die Schuld des Samens sein. Es wird deine Schuld sein! Du hast den Fehler gemacht. Der Same hatte gar keine Chance zu wachsen.

Wenn du den Samen in der Erde gelassen hättest, wäre er

gewachsen. Er ist ein Sklave der Erde, des Wassers, der Luft und des Lichts. Wenn er diese Dinge hat, muss er wachsen.

Und so kann auch der Glaube nicht sagen: „Dieses Mal wirst du deine Heilung nicht bekommen.“ Wenn du den Glauben Gottes in dir hast – und den hast du, wenn du Jesus zum Herrn deines Lebens gemacht hast –, du das Wort der Heilung in deinen Geist einpflanzt, du darüber meditierst und den Samen durch das Wort und das Gebet nährst und Wasser gibst, wirst du Heilung empfangen.

Der Glaube kann sich dir nie widersetzen. Halte dich am Glauben fest und er wird dir Heilung schenken.

„O, Bruder Copeland, ich weiss einfach nicht, ob dies bei mir so funktionieren wird.“

Das hat es bereits! An dem Tag, an dem du errettet wurdest, kam der Diener des Hauses zu dir und fragte: „Wie kann ich dir dienen?“

Und du hast gesagt: „Sorge dafür, dass ich von neuem geboren werde.“ Dann hast du mit deinem Herzen geglaubt und mit deinem Mund bekannt, dass Jesus der auferstandene Sohn Gottes und der Herr deines Lebens ist. Der Glaube hat sich an die Arbeit gemacht und hat seinen Auftrag erfüllt. Er hat dich zu einer neuen Schöpfung gemacht.

Wenn du aufhörst, Traditionen Gehör zu schenken und du damit aufhörst, Menschen zuzuhören, die zu dir sagen, dass du den Samen wieder ausgraben sollst, wird der Glaube heute auf dieselbe Art und Weise für dich arbeiten wie bei deiner Wiedergeburt. Er wird keine Diskussion mit dir beginnen. Er wird sich an die Arbeit machen und dir dienen und dir alles geben, was das Wort dir verheissen hat.

Denke einmal drüber nach. Du hast einen Diener, der sich um dich kümmert – der persönliche Diener Jesu – der Glaube. Wenn du wissen willst, wie du diesen Diener für dich arbeiten lassen kannst, musst du dir den Dienst Jesu anschauen. Der Glaube war bei ihm immer in Aktion.

Ein Beispiel dafür findest du in Markus 11. Jesus verfluchte da den Feigenbaum. Er sprach zu dem Baum und sagte: „Nimmermehr in Ewigkeit soll jemand Frucht von dir essen!“ (Vers 14). Dann ging er weg. Als er dann später wieder am Feigenbaum vorbei kam, schaut er nicht nach, ob sein Glaube seinen Job getan hat. Er ging einfach am Feigenbaum vorbei.

Er ist auch dein Diener

Wenn Petrus nichts über den Feigenbaum gesagt hätte, hätte Jesus ihn wahrscheinlich nie wieder erwähnt. Er sah es einfach als eine *Selbstverständlichkeit* an, dass sein Glaube seinen Aufgabe erfüllen würde.

„Ja, das war Jesus, aber ich kann nicht so handeln wie er.“

O doch, das kannst du! Du bist sein Miterbe im Haus des Glaubens. Er hat dir denselben Diener gegeben, der den Feigenbaum hat verdorren lassen. Er wird bei dir heute genauso seinen Job tun wie damals bei Jesus. Und Jesus war und ist dein Glaubensvorbild.

Du musst kein geistlicher Riese sein. Du musst nur gewillt sein, den Samen zu pflanzen!

Er ist in dir, wenn du zu Bett gehst und wenn du wieder aufstehst.

Du läufst herum und fragst dich, was du tun sollst, aber dein Diener ist in dir und ist bereit, dir zu dienen.

Aber meistens lässt du ihn dir nicht dienen. Die Krankheit klopft an deiner Tür und anstatt den Glauben an die Tür zu schicken, um die Krankheit wegzujagen, machst du die Tür auf und lässt sie rein. Du sagst: „Komm herein, Krankheit. Wie lange wirst du dieses Mal bei mir sein?“

Und während dessen wundert sich dein Glaube und denkt: „Das übertrifft jetzt echt alles. Er lässt diese dumme Krankheit wieder zur Tür rein und erlaubt es ihr, sein Haus zu ruinieren. Bin ich hier am richtigen Ort? Ja, es ist das Haus des Glaubens. Jesus hat mich hierher gesandt um dieser Person zu dienen, aber dieser Mensch benimmt sich nicht so, als wüsste er, dass ich hier bin. Komm schon, ich bin dein Diener! Hol dir deine Bibel. Lass mich auf diese Krankheit losgehen. Lass mich nicht hier in dieser Ecke stehen!“

Wenn du den Glauben so behandelt hast, dann höre jetzt damit auf! Lass ihn für dich arbeiten und sieh, wie mächtig er ist. Jesus sprach zu dem Feigenbaum und der Glaube drang in die Erde ein und sagte zu den Wurzeln: „Niemand soll jemals wieder Früchte von dir essen.“

Das wird der Glaube auch mit dem Krebs machen. Lass deinen Glauben auf den Krebs losgehen und er wird dieses verfaulte Geschwür wegfressen. Der Krebs wird sagen: „Ich verschwinde hier lieber. Ich will es nicht mit dem Oberdiener des Hauses des Glaubens zu tun bekommen – er wird mich mit Haut und Haaren auffressen!“

Dein Diener will sich dir vorstellen. Er wartet nur darauf, die Berge in deinem Leben ins Meer zu werfen. Schalte ihn nicht länger aus – lass ihn für dich arbeiten. Denn, du bist das Haus des Glaubens! Und darum ist jetzt die Zeit gekommen, dass du dich auch so benimmst! **VICTORY**

Die Kraft der Partnerschaft



Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, in eine *Partnerschafts-Verbindung* mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket, welches die DVD „Werde verbunden“ und das Buch „Partnerschaft: Teile die Vision, teile die Gnade“ beinhaltet.



Um dein Informations-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:

Kenneth Copeland Ministries

c/o Gemeinde der offenen Tür e.V.

Postfach 71 09 D-79523 Lörrach

Oder sende uns ein Email: bvov@offenetuer.com

Es ist Zeit eine Verbindung einzugehen!



Wer, sagst du, wer er ist?

VON JEREMY PEARSONS

Was kann uns ein Name alles erzählen? Es ist extrem faszinierend, all die Namen Gottes zu studieren. Jeder hebräische Name für sich offenbart uns eine Eigenschaft Gottes auf eine immer wieder neue und faszinierende Art und Weise. Aber so toll dies auch klingen mag, darüber will ich jetzt nicht schreiben. Lass mich dir von einem Experiment erzählen, das ich einmal mit einer Gruppe von Teenagern gemacht habe. Ich sagte zu ihnen, dass ich einen Namen nennen würde. Nur einen Vornamen. Und sie mussten mir sagen, was sie dachten, als sie den Namen hörten. Fühle dich frei, um mitzumachen. Bist du bereit? Ich sagte: „Tiger.“

Alle Teenager sagten dann in genau dem gleichen Moment: „Woods!“

Ich sagte dann: „Was fällt euch noch ein?“

„Er ist ein Golfspieler.“

„Nur einfach ein Golfspieler?“

Sie antworteten: „Der Beste, der Beste aller Zeiten!“

Das ging dann etwa eine Minute lang so weiter. In dieser kurzen Zeit gelang es uns, eine sehr ausführliche Beschreibung von Tiger Woods zu finden – und das nur mit Hilfe der Gedanken, die wir hatten, als wir seinen Vornamen hörten.

Es gibt viele Menschen mit sehr interessanten Vornamen. Es sind meistens die Kinder unserer Berühmtheiten. Ein Kind heisst übersetzt „Mondeinheit.“ Das ist immer noch einer meiner Favoriten.

Es gibt also einige Leute, die bereit sind, ihren Kindern die ausgefallensten Namen zu geben. Doch es gibt auch ein paar Namen, die will niemand seinen Kindern geben. Es gibt zum Beispiel nur sehr wenige Kinder, die „Adolf“ heissen. Warum eigentlich? Es ist doch ein Name wieder jeder andere... Buchstaben und Silben formen ein Wort... und schon hast du einen Namen.

Warum also nicht „Adolf?“ Wegen dem schlechten Ruf, den dieser Name hat. Adolf Hitler war ein Mörder, der voll von Hass und Dunkelheit war. Und darum denke ich auch, dass es die letzten Jahre deutlich weniger Menschen gegeben hat, die ihr Kind „Osama“ nennen.

Viele Eltern nennen ihre Kinder nach einem lieben Opa, Onkel oder einer lieben Tante. Sie tun dies weil sie so gute Erinnerungen an diese Person haben oder weil dieser Mensch sie so sehr beeinflusst hat.

Der Name meiner Schwester ist Aubrey. Aubrey Wayne Copeland war unser Uropa. Und nicht nur wir, sondern so gut wie jeder, der ihn kannte, liebte ihn. Er war ein grosser Mann, der Gott und seine Familie liebte und nie eine Lüge erzählen würde, um sein eigenes Leben zu retten. Nach so einem Mann will man sein Kind nennen.

Und darüber spreche ich hier: über *den Ruf des Namens*.

Sein Name ist Gott!

Ich fragte dieselbe Gruppe Teenager dann, an was sie denken, wenn sie den Namen „Jesus“ hören. Manche erzählten von seinen Wundern. Andere sprachen über das Kreuz, das Grab, die Auferstehung und so weiter.

Diese Antworten lagen natürlich auf der Hand, weil es eine Teenagergruppe aus der Gemeinde war. Das sind die Dinge, die du als Christ einfach sagen musst. Aber wie ist es um seinen Ruf ausserhalb der Gemeinde bestellt?

Jesus fragte seine Jünger einmal: „Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist?“ Ihre Liste schaute anders aus als die, der Teenager. Sie sagten: „Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten.“ Dann schaute Jesus sie an und fragte sie: „Ihr aber, was sagt *ibr*, wer ich bin?“ (Matthäus 16, 13-15). Ihre Antwort war erstaunlich.

Und die Wahrheit ist, dass er uns heute noch dieselbe Frage stellt: Was sagst du, wer ich bin?“

Bei meinem Tiger Woods Experiment gibt es aber einen Haken. Unsere Beschreibung basierte nur auf Dinge, die wir *über* ihn gehört hatten. Wir gaben Dinge wieder, die wir im Fernsehen gesehen, online gelesen oder andere haben sagen hören. Ich kannte ihn nicht persönlich – und auch niemand

von den Teenagern.

Natürlich ist er ein grosser Golfspieler, aber was geht ihm durch den Kopf, wenn er nicht Golf spielt? Was macht ihn glücklich? Was bereitet ihm Sorgen? Was ist seine eigentliche Motivation? Niemand würde also sagen: „Ich kenne Tiger Wood,“ nur weil er ihn im Fernsehen gesehen oder etwas über ihn gelesen hat. Und kannst du dir vorstellen, dass er es mir oder einem der Teenager je erlauben würde, in seinem Namen auf einer Pressekonferenz oder bei einem Anwalt zu sprechen? Sicher nicht! Warum? Weil er mich nicht kennt und ich ihn nicht.

Ich frage mich, wie sich Gott wohl fühlt, wenn Menschen sagen, dass sie ihn kennen – und dies auf der Grundlage dessen, was sie im Fernsehen gesehen oder online gelesen haben – oder noch viel schlimmer – auf der Grundlage dessen, was ein anderer über ihn gesagt hat.

Was wir wirklich wissen

Fülle die Lücke mal selber aus: Gott ist _____

Es geht darum, was du in diese Lücke schreibst – nicht um das, was andere hinschreiben würden. Es geht nicht darum, was uns die Tradition lehrt. Es geht darum, die Dinge hinzuschreiben, von denen wir *wissen*, dass sie stimmen, weil Gott selbst gesagt hat, wer er ist. Er hat alles, was wir verstehen können in die Bibel geschrieben – seine Autobiografie. Die Bibel ist voll von Geschichten und dadurch können wir vergänglichen Menschen ein Stück seines Charakters und Wesens verstehen.

Und die Frage ist wirklich sehr einfach: Würdest du ihn erkennen, wenn du ihn sehen würdest?

Diejenigen von uns, die schon sehr lange in die Gemeinde gehen, denken, dass die Antwort auf diese Frage deutlich ist. Aber ich denke nicht, dass wir uns da so sicher sein können.

Ganz ehrlich, viele Menschen denken heute – genau wie die Pharisäer zu Zeiten Jesu – dass sie wissen, wie Jesus aussieht, dass sie wissen, wonach sie Ausschau halten müssen. Aber immer und immer wieder erkennen sie seine Werke in ihrem Leben nicht, weil sie seine Stimme nicht erkennen und seinen Willen und seine Wege nicht kennen.

Sie halten Ausschau nach den offenkundigen Dingen, nach den funkelnden sensationellen Taten Gottes. Sie suchen ein Zeichen und erwarten, dass der Herr ihnen so begegnet, als würde er ein Namensschild tragen. Sie sind nicht darauf vorbereitet, wie Gott zu ihnen sprechen will: durch eine kleine, leise Stimme.

Was wenn Gott kein Namensschild trägt? Wirst du ihn erkennen?

Was du in diese Lücke schreibst, hat direkt damit zu tun, wie du ihn siehst und ob du sein Handeln in deinem Leben siehst. Er hat sich uns nicht durch die Bibel vorgestellt und hat uns einen Helfer gegeben, nur damit wir etwas *über* ihn lesen.

Er stellt sich uns mit offenen Armen der Liebe und der Gnade vor und bietet uns eine Beziehung an:

„Hallo, mein Name ist Gott. Willst du mich kennen lernen?“ VICTORY

Bücher von **Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache** sind beim SHALOM-VERLAG in Runding/Deutschland erhältlich.

Besuche die Homepage: www.shalom-verlag.de für genauere Informationen oder ruf an: +49/9971-5408; Fax 09971-843960;

Email info@shalom-verlag.de; Anschrift: Shalom-Verlag, Kolbstrasse 14, D-93486 Runding/Deutschland

Weitere Informationen in deutsch über KENNETH COPELAND MINISTRIES:

Gemeinde der offenen Tür e.V., Telefon +49/7621/422 28 61; Email: bvov@offenetuer.com

Die Güte Gottes ist dein

VON GLORIA COPELAND



Lebensübergabegebete

Wenn du Jesus

noch nicht als deinen Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlischer Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesus. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden“. (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9). Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5-6; 14-16; Römer 8,9-11) und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen würdest und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist und ich glaube in meinem Herzen, dass Du ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast und dass Du der Herr meines Lebens bist. Amen.

Wie würde dein Leben aussehen, wenn du den ganzen Tag, dein ganzes Leben lang, von der Güte Gottes umgeben wärst? Was würde sich in deinem Leben alles ändern, wenn sich die Türen für dich öffnen würden und du könntest mit der Güte Gottes in deinem Leben durch sie hindurch gehen? Würde sich dein Handeln und deine Einstellung ändern, wenn du zu 100% wüsstest, dass du Erfolg haben wirst, weil du einer der Lieblinge Gottes bist? Würdest du es schaffen, deine Ängste und Sorgen abzulegen? Natürlich würdest du das!

Nun, ich habe gute Nachrichten für dich – die Güte Gottes ist dein!

Gott hat uns auf Grund seiner Liebe zu uns gerettet... durch seine Gnade. Epheser 2, 8 sagt: „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“

Mit anderen Worten, Gnade ist Güte.

Gottes Güte ist die Kraft, die Dinge in unserem Leben verändert. Und zu allererst wurden wir durch seine Güte errettet – und wenn ich von unserer Errettung spreche, meine ich damit nicht nur das ewige Leben. Gerettet zu werden bedeutet, befreit, beschützt, bewahrt und geheilt zu werden.

Die Güte Gottes umfasst jeden Bereich unseres Lebens! Durch seine Güte hat er für alles Sorge getragen, was wir je brauchen werden – für Geist, Seele und Leib. Seine übernatürliche Güte ist so gross, dass es der Bibel zufolge die ganze Ewigkeit dauern wird, bis Gott uns den Reichtum seiner Güte und Gnade gezeigt hat, die er uns in Jesus gegeben hat (Epheser 2, 7).

Vielleicht denkst du jetzt: „Ich kann es gar nicht erwarten, bis ich in den Himmel komme, um die Fülle der Güte Gottes zu erleben!“

Du musst aber nicht warten! Gott giesst hier und jetzt seine Güte über uns aus. Während wir noch in Rebellion gegen ihn lebten tat Gott das Folgende: „Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“ (Römer 5, 8)

Empfange die Güte

Wenn du ein gläubiger Christ bist, ist dies alles nichts Neues für dich. Du weisst, dass es die Güte Gottes war, durch die du wiedergeboren wurdest. Aber weisst du auch, dass die Güte Gottes, seit dem Moment an dem du Jesus zum Herrn deines Lebens gemacht hast, ununterbrochen für dich im Einsatz ist? Deine Wiedergeburt war nur der Startschuss für die Güte Gottes in deinem Leben. Und wenn du bereit bist, seine Güte und Gnade zu empfangen, wird Gott jeden Tag deines Lebens mehr und mehr davon über dir ausgiessen!

In Psalm 5, 13 steht: „Denn du segnest den Gerechten, Herr, wie mit einem Schild umringst du ihn mit Huld.“ Diese Bibelstelle spricht über die wiedergeborenen Kinder Gottes, die Gott dienen. Sie spricht von dir! Du wurdest durch Jesus gerecht gemacht. Als Jesus sein Blut vergossen hat, hat er die Gerechtigkeit Gottes für jeden zur Verfügung gestellt – und mit der Gerechtigkeit hat er uns die Güte Gottes geschenkt! Die Güte Gottes umgibt dich ständig! Du wurdest in seine Gerechtigkeit hinein geboren.

Wir sollten uns den ganzen Tag lang so sehen – eingepackt in die Güte Gottes. Wenn du in der Früh aufwachst, kannst du aus dem Bett springen und sagen: „Ich bin der Gerechte, Herr, deine Güte umgibt mich wie ein Schild.“

Vielleicht sagst du jetzt: „Aber Gloria, ich kenne viele Gläubige, die diese Güte, von der du sprichst, nicht erfahren. Ihr Leben ist voll von Tragödien und Enttäuschungen. Warum umgibt Gott sie nicht mit seiner Güte?“

Gott umgibt sie mit seiner Güte. Sie wissen es nur nicht und so können sie keinen Vorteil daraus ziehen.

Gemäss 2.Petrus 1, 2 vermehrt sich die Güte Gottes in unserem Leben je mehr Erkenntnis wir haben. Das Erste, was du tun musst, um die Segnungen der Güte Gottes in deinem Leben empfangen zu können, ist, zu wissen, dass sie dein sind. Und dann musst du diese Segnungen im Glauben empfangen. Denke dann das, was in Epheser 2, 8 steht: „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben ...“ Durch die Güte Gottes haben wir all die guten Dinge und Segnungen, die Gott uns geben will... und dies alles beginnt mit unserer Errettung. Und deine Aufgabe ist, Glauben zu haben – all das zu glauben und zu empfangen, was er uns geschenkt hat.

Unser Enkelkind Jeremy Pearsons drückt es so einfach aus. Er sagt immer: „Die Güte ist *Gott*, der sagt: Hier sind all die guten Dinge, die ich dir geben will.“ Der Glaube bist *du*, der sagt: „Danke Herr, ich nehme es an.“

Und von wo bekommen wir den Glauben, um empfangen zu können? „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das

für dein Leben befindet sich ein Job. Viele Menschen müssen heute zu Bewerbungsgesprächen gehen – und wenn du es tust, solltest du glauben, dass die Güte Gottes mit dir ist. Suche dir Bibelstellen über die Güte und Gunst Gottes, spreche sie über diesem Job aus und gehe voller Erwartung, dass Gott dir diese Gunst geben wird, zu deinem Vorstellungsgespräch. Denke daran, dass du ihm wohlgefällig bist! Auf dem Papier ist vielleicht ein Anderer besser als du, aber wenn du zu dem Gespräch gehst, eilt die Güte Gottes dir voraus. Dein potenzieller neuer Chef denkt dann: „Es gibt zwar den einen oder anderen, der schon mehr Erfahrung oder eine bessere Ausbildung hat, aber irgend etwas mag ich an diesem Bewerber. Ich mag ihn. Ich weiss zwar nicht was es ist, aber ich mag ihn. Ich werde ihm eine Chance geben.“ Das ist die Gunst Gottes auf dir!

Es gibt keine Umstände und keine Herausforderungen, die nicht durch die Güte Gottes überwunden werden können. Und du kannst sie immer durch den Glauben empfangen.

Güte durch Glauben

Wenn du die Güte Gottes erfahren willst, musst du deinen Glauben freisetzen. Das hat Abraham, der Vater unseres Glaubens getan. Als Gott ihm die Verheissung gab, dass er der Vater vieler Nationen sein werde, sagten die Umstände genau das Gegenteil. Er war zu alt und seine Frau war ein Leben lang unfruchtbar gewesen. Wie sollte diese Verheissungen wahr werden? Aber sie empfingen die Verheissungen durch den Glauben und die Güte Gottes:

Der gegen Hoffnung auf Hoffnung hin geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen werde, nach dem, was gesagt ist: „So soll deine Nachkommenschaft sein. Und nicht schwach im Glauben, sah er seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara und zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheissung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab. Und er war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheissen habe, auch zu tun vermöge. Es ist aber nicht allein seinetwegen

geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden ist sondern auch unseretwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,...“ *durch den wir mittels des Glaubens auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.* (Römer 4, 18-21, 23-24; 5, 2)

Schaue dir noch einmal Römer 5, 2 an. Wir haben durch den Glauben Zugang zur Gnade Gottes! Gottes Güte umgibt uns – und unser Glaube setzt sie frei! Preis den Herrn!

Wir sind also genauso wie Abraham. In unser aller Leben verhält es sich so. Manchmal schaut es düster aus. Aber wir müssen lernen, Gott auch dann zu vertrauen, wenn wir mit solchen Umständen konfrontiert werden. Wir können im Glauben wachsen, bis wir an den Punkt kommen, an dem wir schlechte Neuigkeiten bekommen und Gott dennoch vertrauen und Gottes Güte empfangen, ganz egal wie düster die Umstände auch sind.

Gottes Güte im Glauben zu empfangen ist ein einfacher Schritt, den wir gehen müssen. Lese das Wort. Fülle dein Herz damit und sprich es mit deinem Mund aus. Glaube es und handle danach. Und empfang es!

Wenn du das tust, wirst du in jedem Bereich deines Lebens siegreich sein. Es gibt keine Situation, keinen Umstand – nichts – was stärker ist als die Gnade Gottes... die Güte Gottes, die dich umringt.

Ganz egal mit welchen Umständen du heute zu kämpfen hast, stehe auf und schaue ihnen in die Augen und sage: „Ich bin ein wiedergeborenes Kind des allmächtigen Gottes. Seine übernatürliche Güte umgibt mich gerade wie ein Schild. Seine Güte ist mehr als genug, um mich von diesen Problemen zu befreien. Ich glaube an das Wort Gottes und ich werde siegreich aus dieser Situation hervorgehen!“

Erwarte dann, dass grosse Dinge passieren werden. Und ich kann dir durch das Wort und meine eigenen Erfahrungen garantieren, dass dein Leben ganz anders aussehen wird, wenn du dich so verhalten wirst, als wäre die Güte Gottes dein, denn sie ist es! **VICTORY**



Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazines
beziehen möchte.

Senden an:
KENNETH COPELAND MINISTRIES
c/o Gemeinde der offenen Tür
Postfach 71 09
D-79523 Lörrach
Germany

email: bvov@offenetuer.com